

Leitfaden Eingewöhnung für Kindern vom 2. bis zum 4. Lebensjahr

Juni 2026

Liebe Eltern

Wir heissen Ihr Kind in der Paradies Kita herzlich willkommen. Damit sich Ihr Kind in der neuen Umgebung wohl fühlt, ist eine gelingende Eingewöhnung wichtig. Mit diesem Leitfaden informieren wir Sie über den Ablauf der Eingewöhnung und die Voraussetzungen für einen möglichst angenehmen Start Ihres Kindes in unserer Kita.

1. Ein Schritt in die Welt hinaus

Die Kindertagesstätte ist eine neue Welt für Ihr Kind. Das Kennenlernen stellt für das Kind eine Herausforderung dar und ist ein erster grosser Schritt ins Leben:



- Die Umgebung und die Räume der Kindertagesstätte sind für das Kind neu.
- Zu den Betreuungspersonen muss das Kind zuerst noch eine gute Beziehung aufbauen.
- Das Kind trifft in der Kindertagesstätte andere Kinder, die es noch nicht kennt.
- Die Kindertagesstätte hat einen festen Tagesablauf und Rituale, mit denen das Kind noch vertraut werden muss.
- Das Kind muss (erstmal) eine längere Trennung von den Eltern bewältigen.

Die Eingewöhnung ist die Basis für eine vertrauensvolle und tragende Beziehung zwischen Eltern, Kind und Betreuungspersonen der Kindertagesstätte. Daher ist dieser Zeit besondere Aufmerksamkeit zu widmen.

2. Zusammenarbeit mit den Eltern

Der Eintritt des Kindes in die Kita bedeutet auch für die Eltern eine wichtige Veränderung, die oft von Unsicherheit und vielen Fragen begleitet wird. Die Eingewöhnung in der Kita kann nur gelingen, wenn die Betreuungspersonen und die Eltern gut zusammenarbeiten. Während der Eingewöhnungsphase soll ein guter Kontakt und Vertrauen zwischen den Eltern und den Betreuungspersonen entstehen. Da nur eine vertraute Bezugsperson das Kind beruhigen kann, sind wir während der Eingewöhnung auf die Hilfe, Unterstützung und Zusammenarbeit der Eltern angewiesen.

Die Eingewöhnungszeit wird durch regelmässige Gespräche der Betreuungspersonen mit den Eltern begleitet. Beim Bringen und Abholen des Kindes in der Kita werden wichtige Informationen zum Stand der Eingewöhnung ausgetauscht. Die Eltern dürfen auch jederzeit in der Kita anrufen und sich nach dem Befinden ihres Kindes erkundigen.

4. Das Ziel der Eingewöhnung

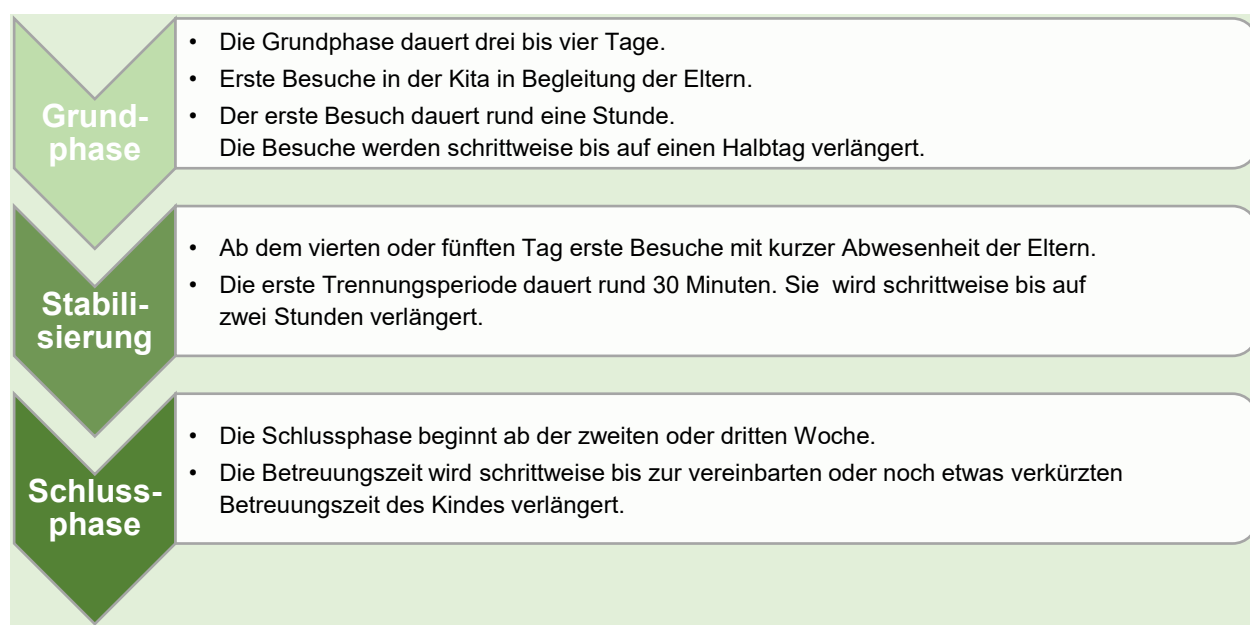
Das grundlegende Ziel der Eingewöhnung besteht darin, Schritt für Schritt eine tragfähige Beziehung zwischen den Betreuungspersonen und dem Kind aufzubauen. Diese Beziehung bietet dem Kind Sicherheit und Geborgenheit. Sie ist die Voraussetzung dafür, dass das Kind die neue Umgebung der Kita erkunden, neues lernen und sich gesund entwickeln kann.

Darüber hinaus soll das Kind die Kita mit den verschiedenen Menschen und Räumen, mit ihren Abläufen und Ritualen in aller Ruhe kennen lernen. Für die Eltern bietet die Eingewöhnungszeit einen Einblick in den Kita-Alltag. Sie ist die Grundlage für eine gute Zusammenarbeit.

5. Ablauf der Eingewöhnung

Die Eingewöhnung dauert in der Regel zwei bis vier Wochen. Die Eltern und die Kitaleitung vereinbaren gemeinsam den Ablauf. Er wird individuell nach den Bedürfnissen des Kindes und der Eltern gestaltet. Die Eingewöhnung sollte nicht vor den Ferien oder vor einer längeren Abwesenheit des Kindes in der Kita durchgeführt werden.

Die Eingewöhnung verläuft in drei Phasen. Schritt für Schritt wird das Kind an die neue Situation und die neuen Bezugspersonen herangeführt:



Grundphase

Der erste Besuch des Kindes in der Kita dauert rund eine Stunde. Das Kind wird von seinen Eltern begleitet und kehrt nach dem Besuch wieder mit ihnen nach Hause zurück. Die Dauer der Besuche wird schrittweise verlängert.

Dank der Begleitung von Mutter und/oder Vater kann das Kind mit Selbstvertrauen die neue Umgebung erkunden. Die Aufgabe der Eltern ist es, für das Kind eine sichere Basis bei seinen Erkundungen in der neuen Umgebung zu sein. Wenn das Kind schon krabbeln oder laufen kann, überlassen sie es dem Kind, wann und wie weit es sich von ihnen entfernen will. Die Eltern sind im Raum gut sichtbar für das Kind anwesend, beobachten das Kind und lassen ihm den Freiraum für seine Erkundungen. Es wird sich regelmässig mit einem kurzen Blick versichern, ob die Eltern noch anwesend sind oder zu ihnen zurückkehren, wenn es ihre Nähe

braucht. Es ist wichtig, dass das Kind seine Spiel- und Entdeckungsaktivitäten frei bestimmen kann und dass es zu keinem bestimmten Verhalten gedrängt wird.

In der Grundphase lernen die Eltern und das Kind die Kita, die Betreuungspersonen und den Kita-Alltag kennen. Während der Eingewöhnungszeit ist eine einzige Betreuungsperson für das Kind zuständig. Sie wird damit zur ersten Bezugsperson des Kindes. Sie informiert sich bei den Eltern über die Gewohnheiten und Vorlieben des Kindes. Sie beobachtet die Erkundung des Kindes aus der Nähe und reagiert auf seine Kontaktversuche. Das Kind bestimmt Tempo und die Art des Kontaktes. Die Betreuerin wird dem Kind auch Spielangebote machen, überlässt es aber ihm, ob es darauf eingehen will.

Stabilisierungsphase

Nach der Grundphase folgt die Phase der schrittweisen Trennung von den Eltern. Die erste Trennung dauert nur kurz, in der Regel 30 bis 60 Minuten. Die Eltern bleiben in der Nähe. Damit macht das Kind die positive Erfahrung, dass die Eltern bald wieder zurückkommen. Wird die kurze Abwesenheit der Eltern vom Kind gut akzeptiert, kann die Dauer der Trennung schrittweise von Besuch zu Besuch verlängert werden. Die Eltern sollen während ihrer Abwesenheit jederzeit telefonisch erreichbar sein, falls sich das Kind nicht trösten lässt und ihre Nähe braucht.

Wichtig ist, dass die Eltern das Kind schon zu Hause darüber informiert, dass sie aus der Kita weggehen. So ist es nicht überrascht, wenn sich Mutter oder Vater verabschieden. Nach der Ankunft in der Kita warten die Eltern ab, bis sich das Kind einem Spielzeug, der Betreuerin oder anderen Kindern zuwendet. Dann geht der Elternteil zum Kind und verabschiedet sich kurz.

Es ist sehr wichtig, dass Mutter oder Vater nicht ohne Abschied weggehen, auch wenn das Kind traurig ist. Ein langer Abschied macht die Trennung für das Kind nicht leichter. Die Betreuerin tröstet das Kind und versucht, ihm über die Trennung hinweg zu helfen. Gegenstände, Kleidung, Tücher oder Kuscheltiere, die dem Kind vertraut sind, helfen dem Kind während der Trennung und sollen deshalb von zu Hause mitgebracht werden.

Schlussphase

Am Ende der Stabilisierungsphase wird gemeinsam mit den Eltern der weitere Verlauf der Eingewöhnung geplant. Verlieft die Eingewöhnung bisher gut, kann in der Schlussphase, mit der vertraglich vereinbarten oder mit einer verkürzten Betreuungszeit begonnen werden. Falls das Kind noch nicht so weit ist, um sich länger von seinen Eltern zu trennen, wird die Grundphase oder die Stabilisierungsphase verlängert.

Die Eingewöhnung gilt dann als abgeschlossen, wenn das Kind seine Betreuerin als sichere Basis akzeptiert und sich von ihr trösten lässt. Erlebt das Kind das Bringen und Abholen in der Kita als Wechsel von einer vertrauten Person zur anderen, ist das Ziel erreicht. Dabei kann es durchaus vorkommen, dass das Kind gegen den Weggang der Eltern noch protestiert. Seine Trauer und Wut sollen Platz haben. Entscheidend ist jedoch, ob es sich schnell beruhigen lässt und sich danach interessiert und in guter Stimmung den angebotenen Aktivitäten zuwendet.

6. Elternbeitrag

Die Betreuungszeiten während der Eingewöhnung werden mit den Eltern vereinbart. Der Elternbeitrag für die Eingewöhnungszeit wird pauschal mit 300.- verrechnet (bei Geschwistern mit 400.-) und werden in Rechnung gestellt. Die Monatspauschale gemäss Betreuungsvertrag gilt nach Abschluss der Eingewöhnungszeit.

7. Mitbringen

Bringen Sie beim Eintritt Ihres Kindes in die Kita bitte folgendes mit:

- Vertraute Gegenstände wie Nuggi, Schmusedecke, Kuscheltier
- Regenkleidung und Ersatzkleider je nach Jahreszeit (bitte mit Namen beschriften)
- Im Winter: Winterkleidung, Mütze, Handschuhe